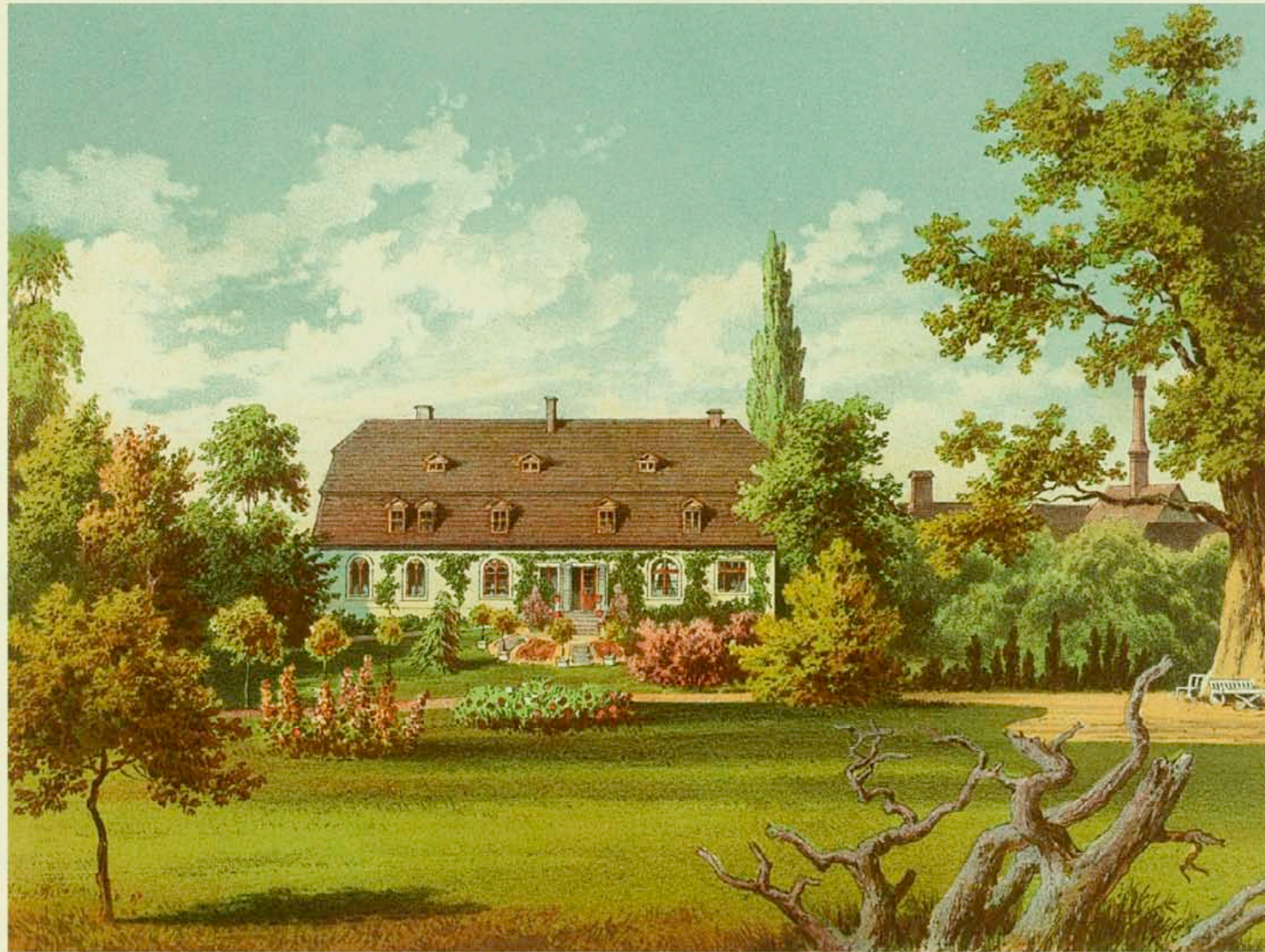


Provinz Schlesien.

Regierungs-Bezirk Liegnitz.

Kreis Rothenburg.



Nach einer Orig. Aufn. v. O. Dressler, ausgef. v. Th. Albert, Druck b. Paul Grabow.

Verlag v. Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

BREMENHAIN.

BREMENHAIN.

PROVINZ SCHLESSEN. — REGIERUNGS-BEZIRK LIEGNITZ. — KREIS ROTHENBURG.

Das Mannlehn Rittergut Bremenhein liegt eine Viertelmeile von der Kreis-Stadt Rothenburg im Markgrathum Ober-Lausitz, Regierungs-Bezirk Liegnitz. Dasselbe umfasst ein Areal von circa 1650 Morgen (excl. der dazu gekauften Felder) an Feld, Wald und Wiesen.

In alten Zeiten gehörte dasselbe der in der Ober-Lausitz sehr beguterten Familie von Gerssdorf. Ende des siebzehnten Jahrhunderts erwarb es George Adam von Eicke um 40,800 Reichsthaler.

Im achtzehnten Jahrhundert waren Besitzer, und zahlten stets höhere Preise: Johann David Beinauer, Churfürstlich Sachsischer Reise-Postmeister, von ihm rühren einige Stiftungen im Interesse der Kirche zu Rothenburg, wohin Bremenhein eingepfarrt ist, und der hiesigen Schule her, sowie schöne Linden-Alleen, Johann Friedrich August von Opitz, Gottfried Schneider. Letzterer verkaufte Bremenhein 1809 an Samuel Friedrich von Ohnesorge. Unter dessen Erben Leopold Friedrich

von Ohnesorge brannte 1819 der Hof total nieder. 1857 erwarb Hugo Wiechard von Winterfeld das Gut aus der Erbtheilung derer von Ohnesorge, baute den Hof theils neu, theils um mit gewölbten massiven Ställen, vergrößerte das Haus und machte Parkanlagen.

Bremenhein ist wohl arrondirt und zeichnet sich durch Dankbarkeit des Bodens, sowie eine vorzügliche Brennerei aus.
